

«Es ist das Netzwerk, das zählt»

Der neue Basel-Area-Chef Franz Saladin zu seiner Aufgabe als Wirtschaftsförderer

INTERVIEW: RAHEL KOERFGEN

Franz Saladin (42) ist der neue Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Basel-Stadt und Baselland. Der Dugginger tritt im ersten Halbjahr 2009 in die Fussstapfen des neu gewählten Basler Regierungsrates Hans-Peter Wessels.

BaZ: Franz Saladin, Sie sind gelernter Chemiker. Wie kommts, dass Sie zum Geschäftsführer von Basel Area gewählt wurden?

FRANZ SALADIN: (schmunzelt) Komischerweise würde man das bei einem Juristen oder Ökonomen nie fragen... Ich bin seit fünf Jahren bei der Handelskammer beider Basel für die Bereiche Life-Sciences, Energie und Umwelt zuständig. So habe ich die Wirtschaftsregion sehr gut kennengelernt, habe viele wertvolle Kontak-

te geknüpft in der Industrie, den Regierungen, Verwaltungen und Parlamenten. Und als Geschäftsführer von Basel Area sind solche Kontakte sehr wichtig. Dies hat auch mein Vorgänger Hans-Peter Wessels gezeigt.

Apropos: Sie treten ein schwieriges Erbe an. Was machen Sie besser als Hans-Peter Wessels?

Es geht nicht darum, etwas besser zu machen, sondern eine gewisse Konstanz zu erreichen. Ich möchte deshalb genauso engagiert weiterfahren wie Wessels. Er hat ein sehr motiviertes Team zusammengestellt.

«Einer von vielen interessanten Bereichen ist sicher die Nanotechnologie.»

Was kann dieses Team von seinem neuen Chef erwarten?

Ich führe wie ein Naturwissenschaftler, welcher ein Experiment plant: Ich lege die Rahmenbedingungen zu Beginn fest, aber innerhalb dieser Bedingungen gebe ich viele Freiheiten. Aus der Vererbungslehre weiss man, dass es diese braucht, damit etwas Neues entstehen kann. Im Fall von Basel Area hoffe ich, dass meine Strategie viel Kreativität freisetzt.

Basel ist die Region mit dem höchsten Wirtschaftswachstum in der Schweiz. Wie sorgen Sie dafür, dass das so bleibt?

Der Motor dieses Wachstums sind die grossen Unternehmen der Pharma-

branche. Sie wünschen sich eine möglichst grosse Vielzahl Firmen in der Region aus dem Bereich Life-Sciences, denn von einem solchen

Netzwerk profitieren sie. Darum werde ich mein Augenmerk darauf richten, dass sich möglichst viele solche Unternehmen hier ansiedeln oder neu gegründet werden.

Der Life-Sciences-Bereich ist für den Wirtschaftsstandort Basel sozusagen die Luft zum Atmen. Gibts da kein Klumpenrisiko?

Es ist in der Tat so, dass 40 Prozent des Wirtschaftsvolumens in der Regi-

on aus diesem Bereich kommt. Und Basel Area hat von den Regierungen den Auftrag, den Fokus auf die Life-Sciences zu legen. Aber ich sehe das nicht so eng, weil diese Branche sehr diversifiziert ist. Ausserdem geht es hier um ein Gut – die Gesundheit –, das ziemlich krisenresistent ist.

Abgesehen von Life-Sciences: Welche Branchen sind für die Region in Zukunft interessant?

Einer von vielen interessanten Bereichen ist sicher die Nanotechnologie. Hier besteht grosses Potenzial. Im Politikplan Basel-Stadt steht zudem, dass vermehrt Firmen aus dem Bereich Energie angelockt werden sollen. Das wird also auch zu meinen Aufgaben gehören.

Was zeichnet Basel eigentlich aus Ihrer ganz persönlichen Sicht aus?

Ich bin im Laufental aufgewachsen und wohne in Duggingen, es ist für mich also ein Stück Heimat. Die Region finde ich landschaftlich wunderschön. Zudem geht es uns wirtschaftlich sehr gut, und wir haben mit Basel-Stadt ein überschaubares Zentrum, welches eine hohe Lebensqualität aufweist.

Die im Vergleich zu anderen Schweizer Städten hohe Steuerbelastung ist aber wohl eher ein Nachteil.

Die Standortqualität hängt immer von Dutzenden von Faktoren ab. Es gibt viele Argumente, die für die Region Basel sprechen. Sie ist beispielsweise verkehrstechnisch sehr gut angebunden – die Lage im Dreiländereck ist ideal.

Welche externen Players sind für Sie die wichtigsten in Ihrem neuen Job?

Da gibt es keine einzelnen Personen, welche wichtiger sind als andere. Wie ich schon gesagt habe, ist es das Netzwerk, das zählt. Ich verfüge über ein ausserordentlich gutes nationales Netz. Neu kommen für mich internationale Kontakte dazu, um Firmen aus dem Ausland die Attraktivität des Standorts Basel schmackhaft zu machen. Das ist eine Herausforderung.

Hans-Peter Wessels hilft Ihnen sicher dabei.

(lacht) Ja, das hoffe ich doch.



Experte. Franz Saladin (42) ist im Life-Sciences-Bereich sattelfest. Foto H. Muchenberger

Im Laufental zu Hause

KARRIERE. Franz Saladin ist zurzeit Bereichsleiter für Life Sciences, Energie und Umwelt der Handelskammer beider Basel. Davor war er bei der Solvias AG, einem Spin-off der Novartis, tätig. Er wohnt mit seiner Frau und zwei kleinen Töchtern in Duggingen. Basel Area ist für die Promotion der Wirtschaftsregion Basel zuständig: Die Wirtschaftsförderung der Kantone Basel-Stadt und Baselland unterstützt ausländische Firmen bei der Ansiedlung und berät Neugründer. rak